

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 6 (1884)
Heft: 22

Anhang: Beilage zu Nr. 22 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

I.

Eugenie.

*Le coeur a ses raisons,
que la raison ne comprend pas.*

Der Frühling war gekommen und die Liebe war gekommen! Der Frühling zu Allen — die Liebe zu zwei jungen Menschenkindern.

Es war ein Tag — sonnig, blau und duftig — wie geschaffen zum Verlobungsfest; so sagten wenigstens alle Gäste, die sich glückwünschend um das Brautpaar drängten.

Ja, der Frühling und die Liebe, die gehören wohl recht eigentlich zusammen. Sonnenschein draußen — Sonnenchein drinnen, knospende Zweige — bräutliche Gedanken, laue Winde und Liebesgestürtzte, goldumfunkte Wölkchen und liebliche Zukunftspläne: ist das nicht mehr oder weniger dasjelbe?

„Wie ist Einem denn, wenn man liebt, Tilda?“ fragt Eugenie unsicher und umschlang die junge Braut, ihre Herzengesellen seit den Schuljahren. Sie schien ihr mit einem Male in eine fremde, wunderbare Welt entrückt, in die hinein sie ihr nicht mehr zu folgen vermochte.

„Wie es ist, wenn man liebt!“ wiederholte Clotilde mit erhobenen Augen. Sie sah die Freundin halb mitleidig an und dann lachte sie. „Meinst Du, das könne man so mit ein paar Worten erklären?“ Einem Augenblick sann sie nach. „Nun siehst Du, Geny, es ist so ungefähr, wie ob man einen schönen Traum träume, aber einen recht schönen, und doch darf man sich dabei immer sagen: Er ist wahr! Er ist Wirklichkeit! Du erlebst ihn ja! Und man ist, glaube ich, ein klein wenig närrisch bei der ganzen Geschichte; denn ich gehehe Dir, es könnte Einem beinahe einfallen, Verse machen zu wollen über das Glück, das man im Herzen trägt, wenn Einem überhaupt dies Glück Zeit dazu ließe. Und dann wieder, trotz allem Träumen und Närtschein ist man so sehr vernünftig und praktisch, man interessiert sich für Kochrezepte und Leinenzeug und rechnet aus, wie hoch so und so viel Pfund Brod per Tag im ganzen Jahr zu stehen kommen und was dergleichen mehr ist. Und siehst Du, einmal meint man, man sei plötzlich viel geistiger als früher und wisse so viel, so viel, was Einem sonst nur Nebel war, und dann ist man wieder so dumm, wenn man neben Ihm sitzt, das kann ich Dir sagen! Und einmal meint man, man sei so reich, und dann ist man doch so armeselig, und einmal liebt man die ganze Welt und dann wieder nur Ihn allein, und einmal möchte man, daß das Leben nie ein Ende nähme, und dann wieder möchte man fast sterben, und das Herz pocht da drinnen, als ob es drei Mal mehr zu thun hätte als sonst, und kurz — es ist eben ein ganz wonnevoller Unsmi, aber Du wirst erst einmal so recht wissen, wie es ist, Geny, wenn Du es selber erlebst. Du mußt Dir eben auch einen Bräutigam anschaffen, und das recht bald, gelt Schatz?“

Eugenie schüttelte den Kopf. Sie machte es wie alle jungen Mädchen. Im Stillen stund und träumt man schon lange von der Herrlichkeit, die nun bald auch zu Einem kommen muß, vor den Andern aber, selbst vor einer Freundin, thut man verschämt und schüttelt den Kopf und meint: man werde nie einen Mann lieb haben, o bewahre! wenigstens noch lange, lange nicht.

Die beiden Mädchen gingen schweigend weiter durch den Garten. Es waren ein paar kostbare Minuten gewesen, die die Braut der Freundin geopfert, aber jetzt hielt es sie nicht länger.

„Ich muß doch sehen, wo mein August ist“, sagte sie. „Du gehst nun wohl zu den Andern, Geny? Sie sind, glaube ich, Alle drüber in der Weinlaube.“

In der That tönte von dort Lachen und fröhliches Stimmengewirre herüber. Der jüngere Theil der Gesellschaft hatte es, nachdem man so lange bei Tisch gesessen, zu warm in den engen Zimmern gefunden und war hinuntergekletzt, um den schönen Abend im Garten zu genießen.

Clotilde zog ihren Arm aus demjenigen der Freundin. Sie drückte ihr einen flüchtigen Kuß auf den Mund und eilte fort. Eugenie wandte sich; der Kuß war ihr vorgekommen, wie ein gespendetes Almosen. Sie trat zu der jungen Versammlung in die Laube. Bei ihrem Anblick erwiderte wie im Chor die Frage: „Wo haft Du denn Deinen schweigsamen Spanier, Eugenie?“

Doch bevor sie nur antworten konnte, rief jemand: „O, meine Damen, der Herr ist nicht schweigsam; er spricht mehr und besser, als wir Alle zusammen!“

Allgemeine Verwunderung. „Er spricht? Ich habe kein Wort von ihm gehört!“

„Gehört? Ich auch nicht, aber gehehen. Er spricht mit den Augen, nicht wahr, Fräulein Eugenie? Er hat Sie die ganze Zeit über angesehen — was haben Ihnen denn seine Augen erzählt?“

„Genau dasjelbe, wie Ihnen, Herr Winkler, Sie haben, wie mir scheint, ja auch auf diese Sprache gehorcht.“

„O, ich war zu weit — nicht in der guten Richtung. Sie wissen, zur Augensprache gehört, daß man in der Richtung sich befindet, sonst versteht man nichts.“

„Weißt Du wirklich gar nichts von ihm, Geny?“ hieß es wieder. „Die Herren hier behaupten, er sei von Beruf Bandit.“

„Ja, und zwar von der schlimmsten Sorte“, bekräftigte Herr Winkler, „er ist Mädelräuber.“

„Herr Rayman hat gewiß keine solchen räuberischen Absichten“, bemerkte Eugenie. „Er sieht viel zu traurig aus dazu. Er muß viel Schweres erlebt haben, glaube ich.“

„Sagte ich's nicht“, triumphierte Herr Winkler. „Er ist doch ein Räuber, nur ein sehr feiner. Er fängt ganz schlau damit an, mit seinem trübseligen Gesicht das Mitleid seines armen Opfers zu erwerben — das Einfangen geht dann sehr leicht.“

„Lassen Sie Ihr Spotten“, erwiederte Eugenie. „Herr Rayman spielt keine Komödie; ich halte ihn nicht für fähig dazu. Haben Sie denn nicht auf seinen Gesang gehorcht? Das war doch Wahrheit — Wirklichkeit, es klang fast wie Verzweiflung ihm aus der Seele.“

„Sie sind verloren, Fräulein Eugenie! Schon gefangen!“ fiel Herr Winkler entsetzt ein. „Er wird Sie unserm Kreise entführen auf sein Räuberschloß — o, der Ruchloje! doch — wer weiß! Vielleicht ist es gar schön dort — umspielt von linden Lüften, unrauscht vom blauen Meere.“ — Und der junge Mann intonirte mit theatralischer Geberde:

„Fern im Süß das süße Spanien!

Spanien ist mein Heimathland.“

Eugenie sagte nichts mehr. Sie, die sonst die fröhlichste und lebhafteste von Allen war, verstimmt ganz. Es war ihr unmöglich, dies Mal in den spöttischen Ton mit einzustimmen. Sie fand es unbegreiflich, daß die Andern keinen tiefen Eindruck von Herrn Rayman's Gesang gehabt. Sie selbst war ganz ergriffen gewesen, vielleicht deshalb, weil diese seelenvolle Stimme gerade aus dem Munde des verschloßenen finstern Mannes so überraschend geklungen.

Herr Rayman hatte vorhin, auf die Bitten der jungen Braut, ein spanisches Volkslied vorgetragen. Es war eine eigenthümliche Melodie gewesen; zuerst schleppend, gedehnt, wie müde, dann immer lebendiger, wilder werdend, hatte sie mit jähem, schrillen Tönen geschlossen, halb wie im Zorn, halb wie in Verzweiflung hervorgestossen.

Eugenie hatte kaum atmen können. War es wirklich oder glaubte sie es nur, daß der Mann sein eigenes Leben befingen? Er that ihr so leid, sie hätte ihm gerne geholfen, wenn sie gewußt, wie. Warum nur blickte er so finster, was hatte er denn erlebt? grübelte sie seitdem fortwährend.

Dieser Herr Rayman war, wie vom Himmel geschickt, plötzlich an dem fröhlichen Feste erschienen, eingeführt von dem Bräutigam, Herrn Kepfer, welcher ihn der Gesellschaft als seinen liebsten Schulfreund vorstellte, der seit vielen Jahren in Spanien gelebt und den wiederzusehen er sich so sehr gefreut. Man hatte den Neuling, von dem bisher Niemand etwas gewußt und gehört, misstrauisch angeblitzt und man hatte sofort sehr viel zu flüstern und zu kritisieren gehabt. Herr Rayman schien so sonderbar, außergewöhnlich in jeder Beziehung. Er war schön, das war nicht zu leugnen, aber der Ausdruck seines Gesichtes war so hart und finster, daß diese Schönheit fast abstoßend wirkte. Wenn er sprach, veränderten sich wohl seine Züge, aber er sprach sozusagen nie, der Mann war ein Rätsel.

Eugenie war seine Nachbarin bei Tische gewesen, und die ganze Zeit über hatte sie sich vergeblich bemüht, ihn in eine Unterhaltung zu ziehen; sie hatte nur einflügige Antworten erhalten. Er sei der gesellschaftlichen Formen ganz entwöhnt, hatte er zu seiner Entschuldigung gesagt; er habe so lange Jahre fast als Einsiedler gelebt. Warum? hätte Eugenie gerne gefragt; aber sie fürchtete sich doch beinahe vor dem Mann. Hatte er am Ende ein schuldbeladenes Gewissen?

Zeit fuhr sie auf. Ringsum war plötzlich das Geplauder verstummt, denn am Eingang der Laube stand der Besprochene neben der jungen Braut.

„Meine Herren und Damen“, begann diese, indem sie ihren Begleiter hereinzog, „hier bringe ich Ihnen jemand, den ich Ihrer wohlwollenden Gestaltung empfehle. Als ich vorhin Herrn Rayman einjam wandelnd hinter einem Tannengeblüth entdeckte, antwortete er mir auf meine Frage: warum er denn nicht bei den Andern sich befindet, daß man in Ihrer Gesellschaft lachen müsse und er nicht lachen könne. Nicht lachen können! Denken Sie sich diesen Fehler bei einem Manne, der auf Bildung Anspruch macht! Unerhört, nicht wahr? Es ist nun aber mein bräutlicher Wunsch und Wille“, fuhr sie in ihrer lebhaften Weise fort, „daß Herr Rayman das Verläumte nachhole und das Lachen lerne, heute, an meinem Verlobungstag, mir zu Ehren. Dich, Eugenie, die Du Deinen Cavalier, gegen den Du doch eine Art Verpflichtung haft, so schmälich verlassen, sehe ich als seine besondere Lehrmeisterin ein; die Andern aber sollen Dich in Deinem schweren Amte nach besten Kräften unterstützen. Und nun, Glück zu!“ und damit verließ sie die Gläckliche, um endlich ihren August zu holen zu geh'n.

In der Weinlaube gab es eine ungeschickte Partie. Die fröhliche Unterhaltung schien ganz gestört. Eugenie hatte dem Neueingetreteten einen Platz neben sich eingeräumt; die ihr überbundene Pflicht, diesen Mann das Lachen zu lehren, kam ihr eigentlich unausführbar vor; denn eben jetzt schaute er doppelt finster, da er sich als Störenfried in dieser Gesellschaft äußerst unbehaglich fühlte musste. Sie wählte jedoch die Methode, die ihr den Umständen am angemessensten schien; sie berührte ihre Lehrstellung mit keinem Wort, es ihrem Zögling freilassend, ob er lernen wolle oder nicht. Sie sprach hierhin und dorthin, ohne ihren Nachbar stark anzusehen. Bald kam die Unterhaltung wieder in schönsten Fluss und das Stimmengefüll, das man Lachen heißt, tönte um die Ohren des Lernbesessenen in allen Tonarten, in Dur und Moll, in Bass und Sopran. Am lieblichsten aber schien es ihm entgegen zu klingen aus dem Munde seiner hübschen Nachbarin, so froh und leicht, so glockenrein.

Herr Rayman hatte schon oft lachen hören. Es war ihm stets als eine unverständliche, unrichtige, wenn nicht geradezu unangenehme Beschäftigung vorgekommen, jedenfalls etwas, mit dem sein eigenes Wesen nie in Verbindung kommen würde. Warum mit einem Male schien es ihm heute so hübsch, so beneidenswert, lachen zu können? Die Töne prallten nicht ab von seinen Ohren, wie sonst; sie hüpfen immer dreister und dreister herein und kitzelten und kitzelten . . .

Er setzte die Zähne fest zusammen, legte die Arme fest ineinander und blickte sehr fest immer vor sich hin, aber — plötzlich aus allen andern Stimmen heraus hörte Eugenie ein Lachen neben sich erklingen, das ihr Herz klopfen machte.

Sie wandte nur halb den Kopf. Niemand, außer ihr, schien es bemerkt zu haben, so that auch sie, wie ob nichts Außergewöhnliches geschehen; sie plauderte weiter, um die Beklehrung nicht zu stören, und nach und nach kam der Ton wieder und wieder und heller und unbefangener — und als Clotilde am Arm ihres gefundenen August nach einiger Zeit kam, um nach ihrem Schützling zu sehen, konnte Eugenie ihr denselben als lachendes Menschenkind präsentieren.

(Fortsetzung folgt.)

Abgerissene Gedanken.

Bor Selbstniedrigung schützt blos Selbstachtung.
(Kombi.)

* * *

Die Kraft und körperliche Stärke der Frau sind für die Gesundheit und Kraft der Menschheit ebenso unentbehrlich, als die des Mannes, denn die Kraft des Kindes hängt ebenfalls von der Mutter als von dem Vater ab.

Vom Büchertische.

Grundsätze für die Gesundheitspflege des Kindes im ersten Lebensjahr. Für Zivilstandesämter, Gesundheitsbehörden, Frauenvereine etc., zur Verbreitung in Familien. Zusammengestellt von Dr. Gustav Cüster. Verlag von J. Wirth u. Comp. in St. Gallen.

Der Kindergegenheitsdruck ist eine der dringendsten und lohnendsten humanitären Aufgaben: „denn das Kind ist der Vater des Mannes“. Mit diesen Worten schließt der Verfasser die Vorrede seiner gemeinnützigen Schrift und wenn man Gelegenheit hat, einen Einblick zu gewinnen in die durchschnittlich volkskümmerlichen Anschauungen über die Gesundheitspflege des Kindes, so kann man die Wichtigkeit dieses Ausprüches nicht genug anerkennen. Einfach und klar, daß auch die ungebildete Mutter es versteht, belehrt der eifige und energische Arzt die Unwissenden. Er behandelt die Ernährung, die Wohnung, die Kleidung, die Hautpflege, den Luftgenuss, die Bahnung, das Verhalten der Eltern gegenüber den Säuglingskrankheiten, die Impfung (als Vertheidiger derselben) und die geistige Entwicklung und Pflege. Als Anhang bringt er eine Tabelle zur Ausfüllung für Notizen der Mutter über das Dasein des Säuglings. In seinem eifrigen Streben für Verbreitung rationeller Ansichten auf dem Felde der Kinderpflege hofft Herr Dr. Cüster, daß die hier niedergelegten „Grundsätze“ durch unermüdliche Verarbeitung von Seiten der Gesundheitskommissionen durch das Mittel der Zivilstandesämter bei erstmaliger Geburtsanzeige in die Hände jeder Mutter — der reichsten wie der ärmsten — gelangen.

Inserate für Schweiz. Frauen-Zeitung

sind einzusenden an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen** (Frohngartenstr. 1), Basel, Bern, Genf, Zürich, und deren Filialen im In- und Auslande.

1959] Eine gute Familie in Fleurier (Ct. Neuchâtel) würde zwei junge Mädchen aufnehmen, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschen. Sekundarschule am Ort oder sehr gute Stunden im Hause. — Familienleben. — Adresse: Monsieur G. Krause, professeur à Fleurier. (H 2125 Q)

Für Referenzen wende man sich an Hrn. Altherr-Naef, Goliathgasse 22, St. Gallen.

— Für Eltern. —
(H 1655Q) **In dem Institut** [1890]
La Cour de Bonvillars
bei Grandson (Waadt) werden noch einige junge Leute aufgenommen. — Studium der neuen Sprachen, Buchhaltung etc. — Prospekte und Referenzen versendet der Vorsteher **Clt. Jaquet-Ehrler**.

Royal (H 571 G)
Thridace-Seife,
Veloutine-Seife.
Diese Seifen haben die Eigenschaft, die Haut fest, weiss und zart zu erhalten.
Carton à 6 Stück Fr. 2.40

Die Vortrefflichkeit der **Violet'schen Toiletten-Seifen**, von medizinischen Autoritäten empfohlen, ist durch eine fünfzigjährige Erfahrung als unbestritten konstatirt.
Violet
Paris, 225 rue St-Denis 225. [1941]

— Vierwaldstättersee. —
Hôtel und Pension Rozloch.
1951] Reizende Lage zunächst der Dampfschiffstation. Schwefel- und Seebäder. Schattige Anlagen. Große Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen. Freundliche und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens (H 2103 Q)

Der Eigentümer: **J. Herzog**.

CHOCOLAT & CACAO
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE (SUISSE).
Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Pension Schloss Goldenberg.
Zwischen Winterthur und Schaffhausen, nächst Station Henggart.

Luft-, Milch- und Molken-Kurort.
Pensionspreis von Fr. 4. — Zimmer inbegrieffen. — Prospekte gratis.
1938] (M 1384 Z) **Philip Schlueb-Otto, Besitzer.**

Auch wir hoffen von Herzen, daß die gemeinnützige Arbeit in dieser wichtigen Frage allüberall verbreitet werde, und doch beschleicht uns ein wehmütiges Gefühl dabei, wenn wir uns in's Gedächtnis rufen, wie so oft schon wir die entzückend traurigste und unmöglichste Kinderpflege da gefunden haben, wo man über alle Beklehrung sich weit erhaben dünktet, oder wo man mit den neuesten und besten Erzeugnissen der Literatur auf diesem Gebiete wohl vertraut war und wo man aber dessen ungeachtet die körperliche und geistige Pflege der Kinder unwilligen jungen Kindermädchen oder aberglaublichen und vorurtheilsvollen Wärterinnen anheimstelle. Die meisten Mütter sind ja in den ersten und folgendhörfesten Tagen des kindlichen Daseins auf die Hilfe Anderer angewiesen, und wie diese beginnt, so wird auch gar zu gerne fortgeschritten, denn die thathähliche und mündliche Beklehrung überwiegt meistens den Erfolg der schriftlichen Anleitung. Könnten mit dieser leichter zugleich den Müttern allen verständige, einfältige und nach den richtigen Regeln der Gesundheitspflege handelnde Wärterinnen und Helferinnen gegeben werden, so müßte der Erfolg ein ganz unberechenbar gegenseitiger sein, das ist unbefriedigbar.

* * *

absolut keine Zeit dazu erübrigert werden kann. Mag sein, daß man auch uns dafür da oder dort unhöflich hieb; wir können's aber nicht ändern, denn am ersten Willen, Allen Korrespondentinnen gerecht zu werden, fehlt es uns am Wenigsten. Daß unsere offene Antwort Sie befriedigt hat, freut uns sehr. Sagen Sie doch dann tapfer in all denjenigen Tugenden, deren Ausübung Sie einst zur „gebildeten Haushfrau“ qualifizieren wird. Als Beweis, daß Ihr „verpönter Dank“ uns nichts destoweniger herzlich erfreut hat, diene Ihnen die Sendung unseres Bildes. Sehen Sie zu, ob es mit demjenigen übereinstimmt, welches Ihre jugendliche Phantasie sich von unserer Person gemacht hat. Weitere Fragen, die Sie auf dem Herzen haben, werden wir Ihnen gerne jederzeit beantworten, soweit dies durch das Mittel des Blattes geschehen kann. Für Zusendung des Angezeigten erwarten wir Ihnen gnaue Adresse.

Frau **M. G.** in **S.** Gleichzeitig mit Eingang Ihrer Anfrage sandte die internationale Verbandstofffabrik Schaffhausen uns neue Muster von Kinderunterlagen. Im größeren Formate als die früher in den Handel gekommenen und wesentlich verbessert, sind diese Unterlagen entschieden das Beste, was Sie in dieser Branche sich beschaffen können. Der Artikel läßt sich mehrmals wenden und gewinnt deßhalb auch in Beziehung auf den Preis an praktischerem Werthe für den Haushalt unserer kleinen. Besten Erfolg zu Ihrer Kür!

G. G. in **B.** und **Fr. L. C.** Wir danken herzlich für die freundliche Einladung! Ein Versprechen geben, können und dürfen wir aber nicht; wir sind allzu sehr gebunden und von geschäftlichen Verpflichtungen abhängig. Nehmen Sie für einige Wochen Aufenthalt in unserer Nähe — eine Wohnung im nahen Bauernhause ist zu vergeben — so wird sich wohl hier und da ein Standchen finden, das der gemeinsamen Erholung im Freien gewidmet werden kann; auch für gesellige Gartenarbeit würden wir zu jagen wissen. Freudl. Grüsse!

Frau **Sophie J.** Viel Aufenthalt und angemessene Bewegung im Freien sind für die kleine dringend geboten. Sollten Sie von einem Kurorte abheben, so sind wir im Falle, Ihnen Adressen von Familien mitzuteilen, wo die Rekonvaleszentin bestens aufgehoben wäre und besten ärztlichen Rat bei der Hand hätte.

Herrn **A. N.** Mit Ausnahme vom Jahrgang 1879 können wir Ihnen das Gewünschte expedieren, auch Einbanddecken zu den verschiedenen Jahrgängen.

M. in G. Wenn Sie uns Adressen von Bezugssquellen für Schweizerfabrikate irgend welcher Branche senden, so handeln Sie damit in vaterländerlichem Interesse und wir werden selbs mit Vergnügen unsern Lehern befannt geben.

Fran. **J. J.**, Fr. **B. J.**, Herrn **H. L.** Für Ihre freundlichen Adressenfindungen unsern besten Dank. Ihr Anbieten für weitere Verbreitung nehmen wir mit Dank entgegen.

Herrn Dir. **P. in B.** Die Adressen sind mit Vergnügen notiert und ein Frei-Gempler zum bemeldeten guten Zwecke wird gerne bewilligt.

E. L. Frau **M.** sandte den 26. Mai das ausgegebene per Post von **J. aus**. Dant folgt auf brieflichem Wege. Inzwischen viele herzliche Grüsse da und dort.

Abonneerin aus dem Arbeiterstande. Also auch eine Heldin der Arbeit! Gewiß wird eine Milch für Ihnen gut thun und, wenn Sie es können, eine zeitweiliges Ausspannen von der Arbeit, dagegen ein Aufenthalt in freier reiner Luft. Der Poststempel deutet darauf hin, daß es Ihnen möglich wäre, mündlich mit uns zu verkehren, und ein guter Rath ließe sich so richtiger geben. Wollen Sie nicht kommen?

Gesucht: Eine wohlerzogene Tochter aus guter Familie, welche Lust und Geschick hat, unter Leitung einer gebildeten, wohlgesinnten Hausfrau das Servieren und die Besorgung des Haushaltes (keine rohen Arbeiten) in einer kleinen, feinen Pension zu lernen. Bedingungen nach Uebereinkunft. — Schriftliche Offerten unter Chiffre H 1819 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [1986]

Jahresstelle.

Gesucht für ein grosses Hoteletablissement eine gebildete, tüchtige **Haus-hälterin** in gesetztem Alter, die schon ähnliche Stellen bekleidet hat und das Lingeriefach besonders gut verstehen sollte. Ohne vorzügliche Referenzen unnötig, sich zu melden. [1985]

Allfällige Offerten unter Chiffre H 2290 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Gesucht: Eine junge, kräftige, tüchtige **Kochin**, welche auch Kenntniss für feinere Küche besitzt und überhaupt einer Haushaltung von 2 à 3 Personen mit einem kleinen Kinde vorstehen kann, sowie mit Glätten und Waschen vertraut ist. Einem Schweizermädchen wird der Vorrang gegeben. Treue und Ehrlichkeit unerlässlich. [1982]

Offerten unter Chiffre H 2332 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Eine junge Tochter sucht einen Platz bei einer guten Familie in der französischen (katholischen) Schweiz. Dieselbe würde Aushülfe leisten in der Haushaltung, aber nicht Kinder besorgen. Würde auch Gelegenheit gewünscht um Unterricht in der französischen Sprache. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn gesehen. — Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1983]

Eine Lehrerstochter aus dem Kanton Zürich sucht eine Stelle zu einer französischen Herrschaft als **Bonne** oder zur ausschliesslichen Bedienung einer alleinstehenden Dame. Die Tochter hat musikalische Bildung und spricht ziemlich gut französisch. Sie würde gerne zu 1—2 Kindern Sorge tragen, um dieselben deutsch zu lernen. Photographie zur Verfügung. Gef. Offerten mit 1989 an Haasenstein & Vogler in Basel. [1989]

Gesucht

in einen Laden eine Tochter, deutsch und französisch sprechend. Etwelche Kenntnisse im Nähen erwünscht. Gute Referenzen nothwendig. [1979]

Offerten unter Chiffre H 586 G befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Eine Tochter, die schon mehrere Jahre mit Erfolg einen Kindergarten geleitet, wünscht Stellung als **Kindergärtnerin** in einer christlichen Familie. Dieselbe ist auch im Nähen, Glätten, sowie in den übrigen Handarbeiten wohl bewandert. Hoher Lohn wird nicht beansprucht, dagegen friedlich harmonisches Familienleben sehr erwünscht. [1952]

Gefällige Offerten unter Ziffer 1952 sind an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Basel zu richten.

Stelle-Gesuch.

Eine brave gebildete Tochter, deutsch und französisch sprechend, im Rechnen bewandert, wie auch einige Kenntnisse im Weissnähen besitzend, wünscht Engagement in einem Laden, oder zu einem andern Vertrauensposten. [1990]

Gef. Offerten unter Chiffre H 597 G befördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

1991] Eine zuverlässige, erfahrene Frau, mittleren Alters, mit netter Schrift, in Haus- und Handarbeit bewandert, wie auch mit der Kinderpflege vertraut, wünscht Stelle in einem Geschäft, oder als Bonne in einer honesten Familie.

Gef. Offerten unter Chiffre H 598 G befördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Gesucht: Ein fleissiges, braves, der Schule entlassenes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. — Adresse ertheilt die Expedition d. Bl. [1972]

Kurhaus Valzeina.

Prättigau (Kt. Graubünden), Bahnstat. Landquart. 4500' ü. M.

Prachtvolle Lage in schönster Alpengegend, mit Aussicht auf Bündner- und Glaruner-Alpen, Säntisgruppe, Kurfürsten, Wallensee, Rheintal etc., Wälder in unmittelbarer Nähe, dazu gehörende Alp angrenzend. — Täglich zwei Mal frische Kuhmilch. — Pensionspreis 4 bis 5 Fr., Zimmer von 50 Cts. bis 2 Fr.

Eröffnung 15. Juni.

H. Kolloge,
Pächter des Kurhaus Valzeina.

Zugleich empfehle mein gänzlich neu eingerichtetes

Hôtel Davoser-Hof in Landquart

einem geehrten Publikum bestens.

(M 1507 Z) Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

[1983]

Klimatischer Kurort Morschach.

Hôtel und Pension Frohnalp

in Morschach bei Axenstein am Vierwaldstättersee.

— Eröffnet seit 1. Mai. —

1889] Billigste Pensionspreise. — Bäder und Douchen im Hause. — Prompteste und aufmerksamste Bedienung.

(H 1683 Q)

P. Schnack,
langjähriger Oberkellner und Sekretär
des Hôtels 3 Rois in Basel.

Verbindung ab Brunnen: per Fussweg in 1/2, per Wagen in 3/4 Stunden.

Hôtel und Pension Kraft in Ragaz

ist wieder eröffnet.

Preise äusserst billig. — Pension per Tag Fr. 5. —

Es empfiehlt sich bestens

(H 225 Ch) [1984]

A. Kraft.

Kurhaus Fridau

1981]

im soloth. Jura.

(H 2250 Q)

Für Frühsommerkuren sehr geeignet.

Zwischen dem
Mythen u. dem Rigi
im herrlichen
Thale von Schwyz.

= Bad Seewen =

Station der Gotthardbahn

Per Bahn
5 Minuten nach
Brunnen am Vier-

waldstättersee.

1 St. n. Rigiulm.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Ruf. — Eröffnet seit Mitte Mai.

Badearzt: Dr. Karl Real.

Das Kurhaus liegt in anerkannter schöner Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speisesaal und Restaurationszimmer, eine grosse, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblierte Logirzimmer. [1945]

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 5 bis 5½ Fr. (M 1402 Z)

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebnest empfiehlt sich

Der Eigenthümer: M. Fuchs-Kürze.

**S CACAO SOLUBLE
Suchard**
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

[673E]

[O. F. 9512]

Graubünden Alpenkurort Churwalden. 1217 M. ü. M.

Hotel & Pension Mettier

mit Dependance Schweizerhaus.

(H 223a Ch)

1980] Gute Küche, schöne Zimmer, billige Preise. Bäder in der Nähe. — Während der Monate Juni und September bedeutend ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Stephan Mettier.

Eine Tochter,

kräftig, 20 Jahre alt, von guter Familie, wünscht sich in einem Privathaus mit geügner Haushaltung als Dienstmädchen zu plazieren. (H 2382 Q)

Adresse: G. T. — poste restante — Schleitheim. [1993]

Offene Stelle.

1996] In einem best renommierten Gasthofe der deutschen Schweiz könnte ein intelligentes Mädchen neben einer tüchtigen Köchin das Kochen gründlich erlernen.

Offertern unter Chiffre H 604 G befördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Lehrerin gesucht:

1969] Eine patentirte, protestantische Lehrerin zur Erziehung von 3 Kindern; dieselbe soll auch Unterricht in Musik und Französisch ertheilen können.

Gef. Offertern sub O 3972 Z befördern Orell Füssli & Cie. in Zürich. (OF3972)

Ein gebildetes Fräulein aus sehr guter Familie, der französischen wie deutschen Sprache mächtig, musikalisch gründlich gebildet, sowie in allen Hand- und Hausarbeiten geübt, sucht Stellung in einem guten Hause, sei es als Erzieherin von Kindern oder zur selbstständigen Führung eines feineren Haushaltes. Beste Referenzen stehen zu Diensten. [1971]

Gef. Offertern unter Chiffre R K 1971 befördert die Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler in Basel.

Th. Scherrer

Kameelhof — Multergasse 3

— St. Gallen. —

Reichhaltigstes Lager

in fertigen [1637E

Herren-Anzügen,

Confrmanden-Anzügen,

Knaben-Anzügen.

Selbstfabrikation

sämtlicher Knaben-Garderobe

für 2 bis 15 Jahre.

Massaufträge rasch und billigst.

Auswahlsendungen franco.

Kaffee

garantiert feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermässigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme, ab:

5 Ko. afrik. Mocca, reinschmeck. Fr. 7.50

5 „ Campinas, sehr schön „ 8.50

5 „ grün Java, brillant „ 9.50

5 „ Ceylon, feine Sorte „ 10.50

5 „ Gold Menado, edel „ 11.50

5 „ arab. Mocca, feurig „ 12.—

5 „ Ceylon Perl, edel „ 11.50

Ludwig Harling & Co., Hamburg (8). [1913]

garantiert feine Sorten, geben jetzt zu folgenden ermässigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme, ab:

5 Ko. afrik. Mocca, reinschmeck. Fr. 7.50

5 „ Campinas, sehr schön „ 8.50

5 „ grün Java, brillant „ 9.50

5 „ Ceylon, feine Sorte „ 10.50

5 „ Gold Menado, edel „ 11.50

5 „ arab. Mocca, feurig „ 12.—

5 „ Ceylon Perl, edel „ 11.50

Ludwig Harling & Co., Hamburg (8). [1913]

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre

(1775E

„Magen-Darmkatarrh“

folgten, ward noch Hülfe und

vollständige Heilung von dem

trostlosesten aller Übel, dem

Verdauungsleiden.

Prospekte und Broschüre sind

gegen Einsendung von 30 Rp.

zu beziehen von

J. F. Popp's Poliklinik

in Heide (Holstein).

Ausgelassenes

Koch- und Brat-Fett,

Extra-Qualität à Fr. 1.80 per Kilo netto, bei mindestens 12½ Kilo franco in Eilfracht, Verpackung frei; in Kübelchen von 4 Kilo netto, franco per Post, zu Fr. 8.— empfiehlt

[1987]

J. Finsler im Meiershof

in Zürich. (H1781Z)



Gestickte Vorhangstoffe,
Bandes & Entredeux
lieferet billigst [1865E]
Eduard Lutz in St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

Kleiderfärberei u. chem. Wascherei
1937] von (H 2032 Q)
G. Pletscher, Winterthur.
Färberei und Wascherei aller Artikel der Damen- und Herren-Garderobe.
— Wascherei und Bleicherei weißer Wollsachen. — Auffärben in Farbe abgestorbener Herrenkleider. — Reinigung von Tisch- und Boden-Tepichen, Pelz, Möbelstoff, Gardinen etc. Prompte und billige Bedienung.

Appenzell I.-Rh. Jakobsbad Appenzell I.-Rh. Bad- und Molkenkur-Anstalt Eröffnet am 1. Juni.

Postverbindung mit jedem Zug der $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Eisenbahnstation Urnäsch, Linie Winkel-Herisau-Urnäsch. Telephon im Hause. Wasser stark eisenhaltig, eignet sich daher vorzüglich zu Trinkkuren und zwar in allen Fällen, in denen überhaupt eisenhaltige Mineralwasser indiziert sind.

Die Bäder sind durch viele Erfahrungen berühmt, besonders für hartnäckige chronische Rheumatismen aller Art. Außerst milde Lage, frische, reine Alpenluft, Molken, Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Alp. Dampf- und Douchenbäder, schattige Promenaden. Kurarzt: Dr. Germann in Urnäsch.

Auf Verlangen wird der Prospekt sammt Preis-Courant franko zugesandt. — Sorgfältige Bedienung und möglichst billige Preise zusichernd, empfehlen sich ergebenst. (H 2381 Q)

1992] M. Zimmermann-Gmür & Zimmermann-Osterwalder.

Molkenkur-Anstalt in Schwendi

(Kt. Appenzell I.-Rh.)

ist mit dem 1. Juni wieder eröffnet und empfiehlt sich Unterzeichnete den verehrten Kurgästen und Touristen. Der Ort ist blos $\frac{1}{4}$ Stunde vom Weissbad entfernt. Kuh- und Ziegenmilch ist zu haben, sowie auch Bäder; auch für geräumige Stallung ist gesorgt. Billige Pensionspreise mit Zimmer von Fr. 4 bis Fr. 4. 50, längerer Aufenthalt wird noch berücksichtigt. Zu geneigten Zuschüssen von Nah und Fern empfiehlt sich (H 2380 Q)

1994] Katharina Brülmann.

Reingehaltene italienische Tisch- u. Coupir-Weine

per Liter à 50 Cts. bis Fr. 1. 40, in Gebinden jeder Grösse;

Flaschenweine div. Jahrgänge, **Asti Moscato spumante,** **Malaga doux,** **Madère,**

Shery, **Turiner Wermouth** [1998] (in kleinen Gebinden u. in Flaschen), **Cognac fine Champagne,** **Kirschwasser** (ächtes Zuger), empfehlen (H 602 G)

Hotz, Hungerbühler & Cie. (vormals G. A. Paganini) zum Antlitz St. Gallen Neugasse 9.

HEINR. ANDERECK-ALDER

in BRUNNADERN

empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes **Wattwyler-Kindermehl**

(mit und ohne Zuckergehalt.)

Zu beziehen in Apotheken und Spezereihandlungen.

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Mai — Abonnements-Inserate. — 1884.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
1 Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
5 **H. Hintermeister** in Zürich.
Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern
7 **R. Huber, Tann-Rüti** (Zürich).

10 **Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,**
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.
11 Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rêve, Lausanne.
12 Familien-Pensionat.

14 **C. F. Prell in Luzern.**
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,
15 **Marktplatz 23, St. Gallen.**
Malaga, Madeira, Sherry, Tee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden.
Mechanische Korkzapfen-Fabrik.
Lager in allen Sorten Bouchons von
17 feinstem Catalonischen Kork.

Stahel-Kunz, Linthesberg, 25, Zürich,
Fabrikation von Knabenkleidern nach
19 neuesten Mustern.

22 **G. Fietz & Sohn, Wattwil,**
Universalkochtopf-Fabrikation.

Jac. Baer & Comp., Arbon.
27 **Linoleum-Bodenbelege.**

J. B. Nef, Herisau (Appenzell),
Vorhangstoffe & Rideaux
Schweizer u. engl. Fabrikat liefert billigst.
18 Muster stets franko zu Diensten.

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de jeunes gens
20 dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik,
21 Seidengasse 14, Zürich.
Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

23 **Hermann Specker, Zürich,**
90 Bahnhofstrasse 90.
Linge américaine.
Preis-Courant gratis und franko.

„Villa Rosenberg“ am Rheinfall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
26 von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger
29 Lindenstr. 23, St. Gallen.
Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
30 „Grünau“ bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich,
34 Reichhaltiges Spielwarenlager,
48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

35 **E. Tobler-Ebneter, St. Gallen.**
Lindenstrasse 5.
Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Nähmaschinen neuesten Systems
45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Kunstfärberei und chemische Wascherei
36 Ed. Printz, Basel.

Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell
besorgt gütliche und rechtliche Incassos
und führt Prozesse vor allen gerichtlichen
37 Instanzen.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
38 **G. Schweizer in Hallau.**

W. Huber, Stadthauspl., Zürich.
40 Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preiscurant gratis.
Nickel-Koch- und Wirtschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen.
41 Laubsäge-Utensilien-Geschäft
und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 **M. Habicht, Schaffhausen,**
Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel
Bestes Ersatz für Seife, Soda etc., absolut unschädlich. Allgemein als das Beste anerkannt.
Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen
(R. HEUBERGER Nachf.)
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Schnitzereien.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie,
46 Bienne (Suisse).

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
51 Spezereihandlung.

Anton Bättig, Sempach
Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres.
48 Spezialität in Trauersachen
von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel
49 Hürlimann & Lüchinger.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen.
Sämmliche Stoffe für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgenkleider. Jupons. Confections jeder Art.
52 Anfertigung nach Maass nach den neusten Modellen.

E. Zahner-Wick, Markt., St. Gallen,
55 Möbel- und Bettwaren-lager.

A. Birenstiel-Bucher, St. Gallen,
67 en gros — Seidenwaaren — en détail.
Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung
von Abr. Zimmermann, Aarau.
75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 **J. Widmer, Wyl** (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
78 **Georg Pletscher, Winterthur.**

Hofmann & Cie., St. Gallen,
79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
80 Horn bei Rorschach
und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.
Wascherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension „Schönberg“
(am Thunersee)
jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder
81 und gemütlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Birrfelden (Basel),
homöopathischer Arzt
für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-krankheiten.
82

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonniert sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnierten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebt man franko (per Korrespondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt solide Adressen aufgenommen.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Ztg.“ und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

Unterzeichnete..... abonniert..... hiemit auf..... monatliche
Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der
„Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum:

Firma: